

**Vorlage Nr. 218/20 für den  
Gemeinderat**

Ansprechpartner/in:  
Raya Gustafson  
88-2105  
r.gustafson@stadt-kehl.de

**Sachstandsbericht der  
Integrationsbeauftragten 2020**

Robyn Tropf  
88-2107  
r.tropf@stadt-kehl.de

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Gemeinderat	21.10.2020	öffentlich Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachstandsbericht der Integrationsbeauftragten zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat entscheidet über eine Verstetigung der Stelle der Integrationsbeauftragten.

**Sachverhalt:**

Am 29.06.2016 wurde die Konzeption zur Integration aller in Kehl lebenden Menschen vom Gemeinderat verabschiedet. Diese stellt die Grundlage des Arbeitsauftrags der Integrationsbeauftragten dar. Die Stelle der Integrationsbeauftragten wurde mit einer finanziellen Förderung des Landes eingerichtet. Seit März 2016 ist die Stelle mit zwei Personen (ein Vollzeitäquivalent) besetzt. Am 16.12.2018 wurde dem Gemeinderat eine Zwischenbilanz der umgesetzten Ziele der Integrationskonzeption vorgestellt. 88% der Ziele und Maßnahmen wurden umgesetzt. Die verbleibenden Ziele liegen außerhalb des Wirkungskreises der Integrationsbeauftragten oder entsprechen nicht mehr den aktuellen Bedarfen.

Bei der Integrationskonferenz am 28.09.2018 wurde die Konzeption überprüft und neue Bedarfe formuliert, die zu Zielen und Maßnahmen umgeschrieben wurden.

**Umsetzung der Integrationskonzeption 2019-2020**

Innerhalb der letzten zwei Jahre wurden die fortgeschriebenen Ziele der Integrationskonferenz vollumfänglich umgesetzt. Einige Ziele werden fortwährend umgesetzt, da Sie ein fester Bestandteil des Arbeitsbereiches sind. Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden andere Kommunikationsformen in der Arbeit mit Zuwanderern und Zuwanderinnen entwickelt und benötigt.

Im Folgenden werden Ziele der Integrationskonzeption vorgestellt, die in den letzten zwei Jahren umgesetzt wurden. Einige Maßnahmen erfüllen mehrere Ziele und werden deswegen nicht mehrmals erwähnt:

### **Handlungsfeld: Partizipation und Ehrenamt**

#### ***Ziel: Das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe wird gefördert.***

Die Integrationsbeauftragten leisten Erstorientierung für engagierte Einwohner\*innen in Patenschaften und Projekten der Flüchtlingshilfe, organisieren Versicherungsschutz für Ehrenamtliche und bieten Beratung bei Projekten an, ebenfalls wird die Selbstorganisation des Flüchtlingshelferkreises unterstützt. Zur Stärkung von Ehrenamtlichen, die Familien- und Sprachpatenschaften eingehen, wurde der Bedarf nach unterstützenden Gesprächen deutlich. Die Integrationsbeauftragten finanzierten über ein Jahr Supervision für eine Gruppe von Ehrenamtlichen aus der Flüchtlingshilfe in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk. Die Anzahl der Ehrenamtlichen und ihr Engagement haben seit 2016 stark abgenommen. Ihre Hilfe ist sehr wichtig in der non-formalen Unterstützung, daher muss die professionelle Einzelfallhilfe weiterhin gewährleistet werden z.B. durch das Integrationsmanagement.

#### ***Ziel: Räume der Begegnung sind geschaffen und Chancengerechtigkeit von Kindern ist erhöht worden.***

Seit Mai 2019 findet in der GWA-Kehl Dorf ein Angebot namens „Spieletreff“ für Familien statt, welche auf einen KiTa-Platz warten müssen. In diesem Kooperationsprojekt mit der Produktgruppenleitung „Bildung und Betreuung von Kindern“, der Kita Vogesenallee und der Kita Sundheim können Kinder in einem geschützten Rahmen und in Begleitung ihrer Eltern spielen, die deutsche Sprache erlernen und dabei soziale Kontakte knüpfen. Die Eltern können sich parallel dazu austauschen und die Philosophie der Offenen Arbeit in den städtischen KiTas kennenlernen. Insgesamt haben 33 Kinder mit ihren Bezugspersonen aus zwölf Nationalitäten teilgenommen. Der Spieletreff findet dreimal wöchentlich unter ehrenamtlicher Begleitung statt. Während der Corona-Pandemie konnte der Spieletreff mehrsprachige Bücher und Spiele an Familien ausleihen und die Sorgeberechtigten in Erziehungsfragen unterstützen. Für das Projekt sind Drittmittel des Euro-Distrikts Strasbourg-Ortenau akquiriert worden.

#### ***Ziel: Teilhabe durch niederschwellige Beteiligung ist ermöglicht worden.***

Die Integrationsbeauftragten leiten das „Netzwerk Integration“ in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk. Das Leitungsteam hat sich seit 2019 verstärkt um neue Teilnehmer\*innen aus Migrant\*innenorganisationen bemüht und engagierte Menschen aus verschiedenen Sprachräumen dazu gewonnen. Das dynamische Netzwerk ist von 20 auf 35 Mitglieder\*innen gewachsen. Zusätzliche Arbeitsgruppen bemühen sich lösungsorientiert an auftretenden Bedarfen anzusetzen.

In Kooperation mit dem Kulturbüro und der Offenen Jugendarbeit der Stadt Kehl konnten für die für Juli 2020 geplante Veranstaltung „Culture Day“ 32 verschiedene Vereine, Jugendgruppen, Künstler\*innen, Glaubensgemeinschaften aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen und Einrichtungen aktiviert werden. Das Ziel ist eine Plattform für kulturellen Austausch und Begegnung, Teilhabe und Sichtbarmachung von Vereinen und Gruppen in Kehl mit der Etablierung einer jährlich stattfindenden Veranstaltung.

Durch die Corona-Pandemie wurde der „Culture Day“ verschoben und wird schnellstmöglich nachgeholt.

### **Handlungsfeld: Bildung**

***Ziel: Migrantinnen und Migranten sind für nachhaltiges Haushalten sensibilisiert.***

Im Energiesparhelferprojekt sind Zugewanderte mit 29 Einsätzen in Privathaushalten für nachhaltiges Haushalten erfolgreich sensibilisiert worden. Im Zwischenschritt haben die Energiesparhelfer\*innen Sprachkurse, Vereinsräume und Moscheen aufgesucht, um Zielgruppen über das Beratungsangebot zu informieren. Seit November 2018 läuft das Projekt, um auf Bulgarisch, Persisch, Arabisch, Französisch oder Türkisch Mitbürger\*innen beim Energiesparen zu helfen, Verschuldung zu vermeiden und zu Lernen sich besser in die Nachbarschaft zu integrieren. Entwickelt wurde das Projekt von den Integrationsbeauftragten und der städtischen Klimaschutzmanagerin und wird gemeinsam getragen mit dem Diakonischen Werk.

***Ziel: Über die Netzwerkarbeit werden Bedarfe erhoben und lösungsorientiert bearbeitet.***

Diskriminierung unter Jugendlichen ist weit verbreitet. Die Integrationsbeauftragten haben in Zusammenarbeit mit der Produktbereichsleitung „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schule“ eine Abfrage der pädagogischen Fachkräfte an Schule und in der Jugendarbeit initiiert, um ein Gesamtbild der Problematik zu erhalten. Daraufhin haben Sie einen Arbeitskreis zum Thema „Demokratiebildung“ gegründet. Ziel des multiprofessionellen Arbeitskreises ist die ganzheitliche Bearbeitung des Themas. Ein erstes Ergebnis dieses AKs ist die Organisation eines Fachtags für städtische Mitarbeiter\*innen und eine interaktive Ausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin an der Tulla-Realschule für junge Menschen im November 2021. Junge Ausstellungslotsen werden von der städtischen Historikerin Frau Dr. Scherb mitausgebildet.

***Ziel: Städtische Mitarbeiter\*innen sind fortgebildet.***

In Kooperation mit dem Personalamt, den TDK und dem Produktbereich „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schule“ wurden wir eingeladen mit den Bäder-Teams ein interkulturelles Kompetenztraining durchzuführen. Handlungskompetenz im Umgang mit französischen Jugendkulturen wurde eingeübt, indem das eigene Handeln im Team reflektiert wurde. Das kulturelle Erfahrungswissen der Mitarbeiter\*innen wurde herausgearbeitet und für die Praxis nutzbar gemacht. Weitere Maßnahmen sind geplant, wie den Umgang mit französischen Jugendgruppen im Bad zu erlernen z.B. mithilfe von Jugendsozialarbeiter\*innen des Stadtteil Port du Rhin.

Des Weiteren sind die Auszubildenden der Stadt Kehl zu interkultureller Kompetenz im Jahr 2019 sensibilisiert worden, indem Sie über ihre eigene Familiengeschichte und Erfahrungen im Ausland reflektiert haben und diese auf ihre Rolle in der Stadtverwaltung übertragen haben.

Schließlich sensibilisieren die Integrationsbeauftragten kontinuierlich pädagogische Fachkräfte an Schulen im kollegialen Austausch und in Arbeitskreisen des Kollegiums, der Jugendsozialarbeit- und Ganztagsbetreuung. Themen sind wichtige kulturelle Aspekte von migrantischen Gruppen und Arbeitsmethoden mit bildungsfernen Familien mit Migrationshintergrund.

***Ziel: Die Faktoren zur Verbesserung der Entwicklungschancen von jungen benachteiligten Menschen mit Migrationsgeschichte sind identifiziert.***

Im „Netzwerk Integration“ wurde der Bedarf nach schulischer und sozialer Unterstützung von jungen Erwachsenen ohne Abschluss an den Beruflichen Schulen Kehl sichtbar. So wurde der Austausch zwischen Fachkräften des Bereichs Migrationsberatung, Jugendsozialarbeit und Sprachkursträgern angeregt mit dem Ergebnis der Gründung des Arbeitskreises zum Thema „Bildungsverlierer“. Durch eine erfolgreiche Vermittlung zwischen dem Institut für Deutsche Sprache (IDS) und den Netzwerkpartnern konnte für diese jungen Menschen von November 2019 bis Juli 2020 ein Jugendintegrationskurs angeboten werden.

### **Handlungsfeld Arbeit und Ausbildung**

#### ***Ziel: Bedarfe von Migrantinnen und Migranten für Sprachkurse sind identifiziert und Lösungen mit Sprachkursträgern sind entwickelt.***

Ein Bericht zur Sprachbedarfserhebung von Migranten\*innen wird seit Juni 2019 einmal jährlich für den Ortenaukreis erhoben. Ergebnisorientiert wurde daraufhin ein Alphabetisierungssprachkurs für Mütter inklusive Kinderbetreuung in Kehl organisiert.

Die Sprachkursbedarfsermittlung wird im Rahmen einer Verwaltungsvorschrift Deutschförderung des Landes umgesetzt. Der Bericht im Juni 2019 wurde mithilfe von Kehler Kita-Leitungen und des städtischen Integrationsmanagements zusammengetragen und von den Integrationsbeauftragten evaluiert und an das Landratsamt Ortenaukreis übermittelt.

### **Handlungsfeld Freizeit, Kultur und Religion**

#### ***Ziel: Gesamtstädtische Projekte und freizeitpädagogische Angebote sind gefördert und interkulturelle Feste unterstützt, die die wechselseitige Toleranz in der Gesamtstadt verbessert haben unter Beteiligung von Migranten\*innen.***

Es wurde der Bedarf für Nachhilfe für Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte seitens vieler Akteure im Netzwerk Integration benannt. Hieraus entwickelten die Integrationsbeauftragten, in Zusammenarbeit mit der Bildungskoordination und der GWA Kreuzmatt seit Anfang 2019 bis heute eine Lernwerkstatt in den Räumen der GWA Kreuzmatt für Schüler\*innen der Hebelschule. Hierbei konzipierte die Integrationsbeauftragte, die auch an der Hebelschule als Sozialarbeiterin tätig ist, die Zielsetzung der Lernwerkstatt und organisiert Ausflüge im ganzheitlichen Bildungskontext mit den Jugendlichen.

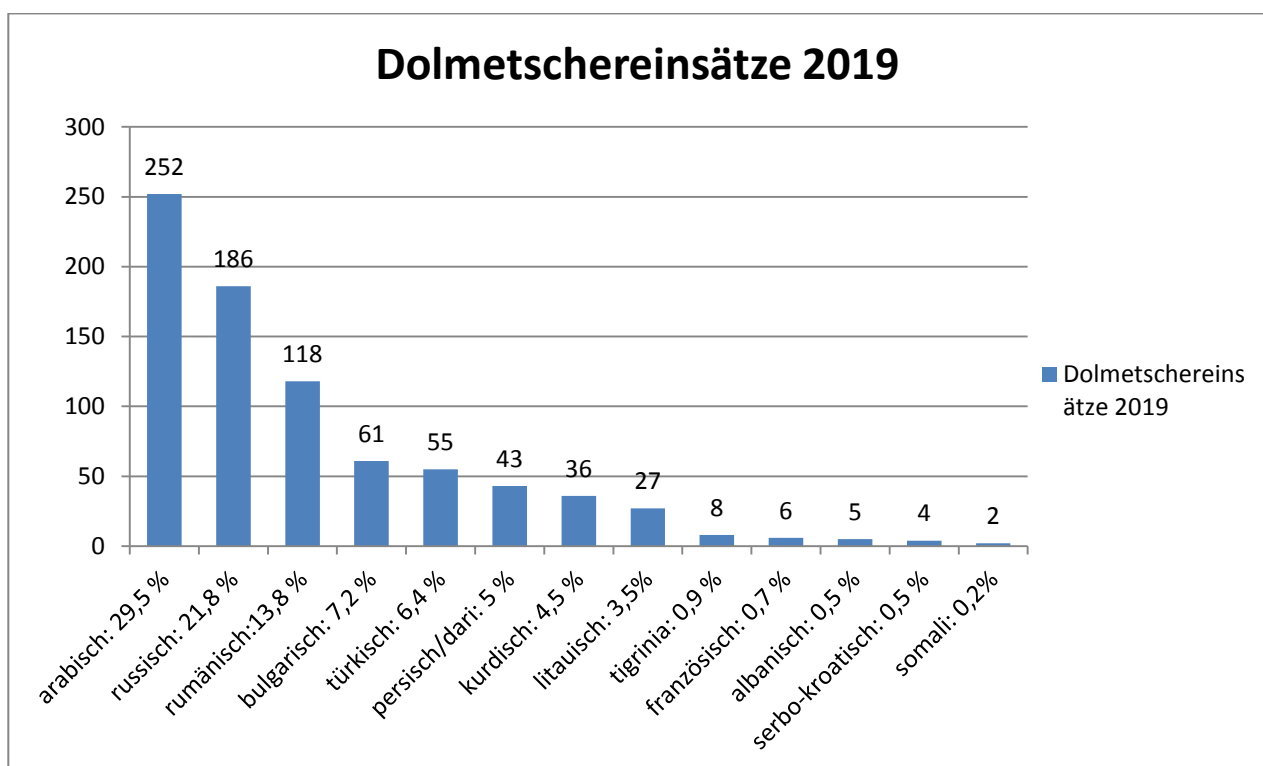
Die Integrationsbeauftragten nahmen am Organisationsteam des ersten deutsch-französischen Stadtteilstreffes Kreuzmatt/Port du Rhin teil und luden die neuen Bewohner\*innen aus Afghanistan und Syrien zur Mitarbeit ein.

Dank der Vermittlung der Integrationsbeauftragten konnte der Kulturverein „Africa Connection“ bei der gesamtstädtischen und interkulturellen Veranstaltung des Produktbereichs Umwelt und Stadtplanung „Eco-2-Rives“ im Jahr 2019 mitarbeiten. An der Veranstaltung selber haben die Integrationsbeauftragten tatkräftig mitgeholfen den französischen Nachbarn und Zugewanderten die Workshops in ihrer Muttersprache zu erklären.

#### ***Ziel: Bedarfsorientiertes Arbeiten***

Während der Corona-Krise wurde der Bedarf deutlich, die Corona-Verordnungen für Migranten\*innen verständlich zu machen. Aufgrund von Sprachbarrieren haben die Integrationsbeauftragten ein Video zur Maskenpflicht in einfacher Sprache erstellt, welches in den Netzwerken direkt an Zugewanderte versandt, von der Pressestelle der Stadt Kehl Online gestellt und von anderen Kommunen im Ortenaukreis genutzt wurde. Aufgrund der jährlichen Auswertung der Dolmetschereinsätze wurde der wachsende Bedarf nach Sprachmittler\*innen deutlich, woraufhin der Aufgabenbereich des Dolmet-

scherscherpools im November 2019 den Integrationsbeauftragten anvertraut wurde. Seither haben die Integrationsbeauftragten den Dolmetscherpool in seinen Prozessen umgestaltet und anhand der gesetzlichen Grundlagen aktualisiert. Heute sind es 36 Ehrenamtliche mit 27 Sprachen, die am Dolmetscherpool beteiligt sind. Es wurden seither zwei neue Dolmetscher\*innen gewonnen und ausgebildet. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Dolmetscherpools wurde vertieft, um Synergien zu schaffen bezüglich Fortbildungen und Veranstaltungen. Die Dolmetschereinsätze im Jahr 2019 haben um 33% zugenommen im Vergleich zum Vorjahr. Ein Zuwachs an Sprachbegleitung ist in folgenden Sprachen zu verzeichnen: Arabisch, Russisch, Rumänisch und Bulgarisch. Seit der Neuverortung werden die Sprach- und Beratungsbedarfe von Zuwandergruppen von den Integrationsbeauftragten besser erfasst, welches ein genaueres Gesamtbild der Migration in Kehl ergibt. Der Dolmetscherpool ist eine Ressource für die Kommune, da die Dolmetscher\*innen nicht nur die Vermittlung zwischen Fachkräften und Einwohner\*innen ermöglichen, sondern auch als wertvolle Ansprechpersonen für Zugewanderte fungieren.



**Ziel: Stadtteile mit Entwicklungsbedarf werden laufend gezielt durch Projekte aufgewertet.**

Ein Ziel der Integrationskonzeption ist es der Konzentrierung von sozialen Gruppen in Kehl entgegenzuwirken, indem Stadtteile mit Entwicklungsbedarf untersucht und Maßnahmen entwickelt werden. Gemeinsam mit dem Inklusionsbeauftragten wurde eine Sozialraumanalyse der Innenstadt-Ost durchgeführt. Hier zeigt sich folgendes Bild:

**Sozialdaten**

Das Gebiet der Innenstadt-Ost liegt süd-östlich des Bahnhofs und reicht über den Marktplatz bis zum Rathaus. Es umfasst 2.537 Einwohner\*innen und zeichnet sich durch einen Ausländeranteil von 55,3% aus. Der Ausländeranteil von allen Kindern und Jugendlichen im Stadtteil liegt bei 48%. Darüber hinaus macht der Anteil an Einzelpersonen in Haushalten fast 47 % aus. Der Anteil derjenigen Alleinerziehenden, die einen Unterhaltsvorschuss beziehen, liegt im Quartier bei über 12 %, das ist der höchste Anteil im Stadtgebiet. Über 14 % sind Alleinstehende über 65 Jahren. Die SGB II- Quote

(Hartz IV) bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren liegt bei 28% und liegt an zweiter Stelle im gesamten Stadtgebiet.<sup>1</sup> Im Vergleich liegt der Baden-Württembergische Durchschnitt bei 7,7 % und der Bundesdurchschnitt bei 14,4%.<sup>2</sup> In Baden-Württemberg sind 17,9% der Kinder und Jugendlichen armutsgefährdet<sup>3</sup> und mit 28,6% sind es fast zweimal häufiger junge Menschen mit Migrationshintergrund. Migrantinnen und Migranten haben ein deutlich erhöhtes Armutsrisiko.<sup>4</sup>

## Sozialraumanalyse

In einem zweiten Schritt wurde eine Sozialraumanalyse der Innenstadt-Ost von Juli bis Oktober 2019 vom dreiköpfigen städtischen Team der Integrations- und Inklusionsbeauftragten durchgeführt. Das Ziel war aktuelle Themen und Bedarfe von Bewohner\*innen, Besucher\*innen und Geschäftsinhaber\*innen zu sammeln, Ressourcen zu benennen und Teilnehmer\*innen für die zukünftige Teilhabe im Stadtviertel zu aktivieren. Vier Methoden wurden angewendet: Rundgänge, lebensweltorientierte Gespräche, Interviews mit Schlüsselpersonen und ein Experten-Workshop. Insgesamt haben 136 Personen teilgenommen, davon sind 51% Männer und 49% Frauen und insgesamt sind 62% über 29 Jahre.

Zusammenfassend kann hieraus folgendes festgehalten werden:

**Bildung:** Es fehlen signifikant viele Plätze in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der Innenstadt-Ost (Bericht der Kita-Bedarfsplanung folgt).

**Integration:** Zugewanderte brauchen eine niederschwellige zentrale Stelle zur Orientierung und Beratung.

**Schule:** Zugewanderte Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund haben erschwerte Voraussetzungen und Bedingungen, um Bildungserfolge zu erzielen und brauchen Unterstützung.

**Beziehungen:** Fehlende Nachbarschaftsbeziehung sowohl zwischen den Bewohner\*innen als auch zwischen den Geschäften. Sprachliche Diversität, Migrationshintergrund, unterschiedliche Bildungsstände sowie ein Mangel an institutionellen Begegnungsräumen erschweren den Kontakt- und Beziehungsaufbau.

**Einkommen:** Viele Neuzugewanderte sind von Armut betroffen. Es besteht eine mangelhafte Versorgung der Grundbedürfnisse (Wohnung, Hygiene, Zugang zu Bildung).

**Wohnen:** Die Bewohner\*innen der Innenstadt-Ost werden stark strapaziert durch Lärm-belästigung, einem gesättigten Wohnungsmarkt und damit einhergehende Enge und Herausforderungen durch Diversität zwischen den sozialen Gruppen.

**Arbeit:** Es besteht ein Bedarf nach Unterstützung der Wahrnehmung der Angebote der Arbeitsvermittlung für Migrant\*innen. In bestimmten Straßenzügen/Adressen haben wir Hinweise über Kriminalität und Parallelwelten (Zuhälterei etc.).

**Familie:** Die Innenstadt-Ost gliedert sich in verschiedene Gemeinschaften, die untereinander geringen Kontakt haben. Innerhalb der Gemeinschaften bestehen starke Bindungen zwischen den Familien und gegenseitige Unterstützung. Sie sind eine Ressource im Integrationsprozess.

---

<sup>1</sup> Datengrundlage: sozialräumliche Datenerhebung des PB Familie & Bildung mit Stand 31.12.2016 in Bezugnahme der für Kehl vorhandenen Daten der Sozialhilfeträger/Jugendamt/LRA Ortenaukreis, sowie städtischen Einrichtungen (Bürgerservice, Obdachlosenwesen, Rentenwesen)

<sup>2</sup> Erster Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg (1.ARB), 2015: <http://www.statistik-bw.de/FaFo/Analysen/ArmutReichtum/ArmutReichtumR20151.pdf>, S. 380 [Stand 15.07.2020]

<sup>3</sup> Armutsgefährdungsschwelle: Anteil von Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten. 1. ARB, 2015, S.159

<sup>4</sup> Erster Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg, 2015: <http://www.statistik-bw.de/FaFo/Analysen/ArmutReichtum/ArmutReichtumR20151.pdf>, S. 159, 376 [Stand 15.07.2020]

**Freizeit:** Die Innenstadt hat unterschiedliche Nutzergruppen mit stark voneinander abweichenden Interessen im öffentlichen Raum. Diese Nutzergruppen sind z.B. Familien, Senior\*innen, Jugendliche und Besucher\*innen.

**Stadtbild:** *Ressourcenblick einerseits:* Kehl ist europäisch, familienstark und multikulturell! Kehl hat Großstadt-Flair und auf den Straßen ist immer viel los. *Defizitblick andererseits:* Die Kehler Innenstadt hat sich stark verändert, durch eine Orientierung an Straßburger und ausländischen Kunden (Shisha, Döner, Spielautomaten). Es wird von einem Gefühl von Fremdsein und Anonymität berichtet.

**Soziale Unterstützung:** Viele soziale Problemlagen und zu wenig Fachstellen, die den Bedarf abdecken können. Zugang und Informationen zu Bildungseinrichtungen, zum Arbeitsmarkt und zum Wohnraum wird erschwert durch kulturelle und sprachliche Barrieren.

**Kultur:** Viele Minderheiten und Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund fühlen sich ausgegrenzt. Außerdem besteht ein Bedarf nach Räumen für kulturelle und familiäre Feste. Es besteht ebenfalls die Nachfrage nach mehrsprachigen Kultur- und Bildungsangeboten.

**Beteiligung:** Ein Stadteilrat als Vertreterorgan für die Innenstadt fehlt. Außerdem fehlen Begegnungsräume für Einwohner\*innen, insbesondere im Winter.

**Kriminalität:** Unsicherheitsgefühle im öffentlichen Raum sind häufig genannt worden, die auf Erzählungen beruhen im Zusammenhang mit Gewalt, Drogenhandel, Prostitution, Diebstahl und Migration. Die Fremdenfeindlichkeit gegenüber Franzosen, insbesondere nordafrikanischer Herkunft und muslimischen Glaubens, ist stark vertreten.

**Straßenverkehr und Parkplätze:** Sehr viel Unzufriedenheit in Bezug auf Straßenverkehr und zur Straßenplanung ist angeführt worden. Die Teilhabe von Geschäftsinhaber\*innen und Einwohner\*innen in der Straßenplanung ist gewünscht.

### **Handlungsempfehlungen Innenstadt-Ost**

Anhand der Bedarfe sind folgende Maßnahmen entwickelt worden, die in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen ausgestaltet werden sollen. Ein Antrag auf Fördergelder für Integrationsprojekte ist beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellt worden (am 29.06.20) für folgenden Maßnahmen:

- Ein „**Zentrum für Vielfalt**“, welches
- ein „**Willkommensbüro**“ für Neu-Bürger\*innen und Zuwanderer\*innen enthält zu integrations- und inklusionsrelevanten Informationen und
- eine **Gemeinwesenarbeit Innenstadt-Ost** beherbergt, sowie
- Räumlichkeiten für **Begegnung und Beratung** ermöglicht.

Sobald eine Rückmeldung vom BAMF vorliegt, wird dem Gemeinderat eine Kostenrechnung vorgestellt. Es wäre erforderlich, dass die Büros der Integrationsbeauftragten und des Inklusionsbeauftragte auch dort verortet werden, da sie die Ausrichtung des „Zentrum für Vielfalt“ für die Stadt und ihren Ortschaften und das Willkommensbüro koordinieren werden.

### **Aktuelle Aufgaben und zukünftige Herausforderungen der Integrationsbeauftragten**

Die Integrationsbeauftragten arbeiten hauptsächlich als Schnittstelle zwischen Bürgerinitiativen (wie der Flüchtlingshilfe), Migrantenorganisationen, Netzwerken (wie das Netzwerk Integration), der Verwaltung und den im Integrationsbereich tätigen Akteuren. Lokal steuern die Integrationsbeauftragten weiterhin das Netzwerk Integration zu den Themen der Teilhabe und Bildung von Zuwander\*innen und Menschen mit Migrations-

geschichte. Hierbei gelten sie für institutionelle Akteure wie Kitas, Wohlfahrtsverbände, Behörden und Vereine als eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle. In Zusammenarbeit mit acht anderen Kommunen des Ortenaukreises bringen die Integrationsbeauftragten lokale Themen ein und entwickeln daraus Antworten, um regional Integrationsstrukturen zu verbessern.

Die strategische Analyse der lokalen Bedarfe und der bestehenden Maßnahmen sind ein zentraler Aufgabenbereich der Integrationsbeauftragten der fortwährend umgesetzt wird. Aktuell sind die lokalen Themen: Diskriminierung, Teilhabe und Mitsprache von Menschen mit Migrationshintergrund in allen Aspekten des sozialen Lebens, Unterstützung von Kindern und Jugendlichen beim Schulerfolg und der Anbindung in Schule und Kita und zuletzt die Herausforderungen und Chancen im Zusammenleben am Rhein. Dabei werden als Ergebnis die lokalen Integrationsstrukturen weiterentwickelt, was am Beispiel der Handlungsempfehlungen der Innenstadt-Ost und des Projektes Spieletreff zu erkennen ist. Aktuelle regionale Themen sind der Unterstützungsbedarf der psychischen Gesundheit von Flüchtlingen, die Stärkung und Vernetzung von Migrant\*innenorganisationen sowie der Sprach- und Integrationsbedarf von Ost-Europäer\*innen im Ortenaukreis.

Weil Integration eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist bieten die Beauftragten den Fachbereichen der Verwaltung Austausch und Fortbildung zu interkultureller Öffnung an, wie bisher den städtischen Auszubildenden und den Bädern, und werden zukünftig Beratungsstellen der Verwaltung dahingehend sensibilisieren.

Um ein ausgewogenes Klima des sozialen Zusammenhalts in Kehl zu fördern organisieren die Beauftragten für 2021 gesamtstädtische interkulturelle Feste wie dem „Culture Day“ und koordinieren Arbeitskreise zu demokratiebildenden Projekten wie der Anne-Frank- Ausstellung. Um Chancengerechtigkeit für Zugewanderte zu verbessern koordinieren die Integrationsbeauftragten 36 Ehrenamtliche des Dolmetscherpools und 22 Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, die fachliche Begleitung und Fortbildung benötigen. Außerdem helfen die mehrsprachigen Ehrenamtlichen des Energiesparhelferprojektes Migrant\*innen beim Ankommen in Deutschland, im Umgang mit Strom, Wasser und Abfall.

### ***Neue Herausforderungen und Maßnahmen für 2020-22***

Weiterhin soll der Fokus auf der Umsetzung der Ziele der Integrationskonzeption liegen sowie auf deren Fortschreibung.

Die Handlungsempfehlungen für die Innenstadt-Ost sollen umgesetzt werden, sofern die beantragten Fördermittel des BAMF über drei Jahre bewilligt werden (Januar 2021).

Bildungschancen, insbesondere Zugangswege von schwer erreichbaren Familien mit Migrationshintergrund sollen verbessert werden, durch verstärkte Zusammenarbeit und Konzeptentwicklung an Schulstandorten mit den Schulen, der Bildungsbeauftragten und dem Produktbereich „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schule“, unter Einbeziehung von Akteuren im Sozialraum.

Im Rahmen des Großbauprojektes „Deux Rives“, der Stadtentwicklung am Port du Rhin, wird der Besuch der Straßburger\*innen erheblich zunehmen und die aktuellen Herausforderungen für Kehl hervorheben. Die Integrationsbeauftragten sehen ihre Rolle darin, sich an der Sozialplanung zu beteiligen, um präventiv Konflikten vorzubeugen zu Leitthemen wie Fremdenfeindlichkeit, deutsch-französischer Freundschaft und der Beteiligung von Einwohner\*innen in Stadtentwicklungsprozessen. Eine erste Maßnahme könn-



te mit der Gründung eines fachbereichsübergreifenden deutsch-französischen Arbeitskreises beginnen mit dem Fokus „Zusammenleben in Kehl gestalten“. Hierzu müssen Gespräche mit der Stadt Straßburg noch geführt werden, um dies zu verankern.

Anhand der oben ausgeführten Handlungsfelder, Herausforderungen und Maßnahmen im Rahmen der Integrationskonzeption und aufgrund der besonderen Lage ist das Thema „Integration“ und deren Auswirkungen weiterhin für unsere Kommune von Bedeutung. Das Thema „Integration“ wird die Stadt Kehl stetig begleiten, daher empfiehlt die Verwaltung für Planungssicherheit und Kontinuität für die Stadtverwaltung und die Einwohnerinnen und Einwohner die Stelle der Integrationsbeauftragten zu verstetigen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Die Mittel werden (bei GR-Beschluss) auf folgende Kostenstelle im HH eingestellt:	
Kostenstelle/Investitionsnummer	3180 9985

**Zentrum für Vielfalt (bei erfolgter Zusage der Projektförderung) 01.01.2021 bis 31.12.2023**

<b>Kosten der gesamten Maßnahme</b> (Fortgeschriebener Betrag)	
Gesamtprojektkosten (verteilt auf 3 Jahre)	249.438,- €
ggf. abzüglich Einnahmen (Zuschüsse, ...)	210.242,- €
<b>Eigenanteil Stadt (verteilt auf 3 Jahre)</b>	<b>39.197,- €</b>

(der Eigenanteil der Stadt beträgt pro Jahr rund 13.000,- €)

**Entfristung Personalstelle Integrationsbeauftragte**

<b>Zu erwartende jährliche Folgekosten</b> (geschätzt/auf Grundlage der Referenzwerte)	
Personalaufwand ( 1,0 VZK Integrationsbeauftragte)	60.300,- €
Abzüglich Zuschüsse (L-Bank Integrationsbeauftragte)	- 15.000,- €
<b>Summe Folgekosten</b>	<b>45.300,- €</b>

OB